

obersten Militärbehörde des Reiches und Obristfeldzeugmeister. Vaduz erhielt unter ihm das Marktrecht, aber er hatte schliesslich kaum mehr Zeit, sich um das kleine Land zu kümmern und verkaufte es 1613 dem Grafen von Hohenems. Das dunkelste Jahrhundert unserer Geschichte war gekommen: Die Pest wütete im Lande, in den Prättigauer Wirren war es Aufmarschgebiet kaiserlicher Truppen, und am Schluss des Dreissigjährigen Krieges fielen die Schweden ein; es war der südlichste Punkt, den sie auf ihrem Vormarsche erreichten. Mit einer Tributzahlung kaufte sich das arme Land von der Brandschatzung los. Ärger aber als Krankheit und Krieg war der Hexenwahn, der wie kaum anderswo wütete. Wir wissen heute, dass bei etwa 3000 Einwohnern des Ländchens in den drei Jahrzehnten der Verfolgungen mehr als dreihundert Frauen und Männer hingerichtet worden sind. Die Willkür- und Schuldenwirtschaft der Grafen führte zur Einsetzung eines kaiserlichen Kommissärs. Er verbot nicht nur die Prozesse sofort, sondern erkannte, dass ein Verkauf der Landschaften notwendig war, um die Gläubiger zu befriedigen. Fürstabt Rupert von Kempten wurde 1681 in dieses Amt eingesetzt und vermittelte 1699 den Verkauf der Herrschaft Schellenberg und 1712 der Grafschaft Vaduz bei der zuständigen Instanz, dem Reichshofrat in Wien als oberste Reichslehenbehörde.

KAUF DURCH DIE FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN UND ERHEBUNG ZUM FÜRSTENTUM

Im Jahre 1608 war Karl von Liechtenstein in den Fürstenstand erhoben worden, und zwar für seine Verdienste in hohen Ämtern, zuletzt im höchsten Amte am Kaiserhofe: Er war Obersthofmeister und wurde im Dreissigjährigen Kriege Statthalter in Böhmen.

Bald nach der Verleihung des Fürstentitels war das neue Fürstenhaus bemüht, die Aufnahme in den Stand der Reichsfürsten mit Sitz und Stimme am Reichsfürstentag zu erwirken. Dazu war aber der Besitz eines reichsunmittelbaren Gebietes Voraussetzung, das von «reichsfürstenmässiger Grösse» sein musste.

Auf der Suche nach einem solchen Gebiete wurde Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein auf die Hohenemsischen Herr-